

Jäger

Ulrike

## 1. Quartalsbericht

Die Entscheidung für ein Jahr nach Chile zu gehen war absolut richtig! So viel kann ich nach rund 2 Monaten schon sagen. Ich erlebe hier jeden Tag Dinge, die man in Europa einfach nicht erleben kann und ich freue mich schon noch so viel mehr Neues zu entdecken.

Meine erste Woche in Chile war sehr schwer. Ich bin als Letzte der Freiwilligen einen Monat später gekommen, da ich einen Unfall hatte. Dass heißt alle waren schon einigermaßen eingelebt und ich war völlig überfordert. Ich habe die Chilenen nicht verstanden und sie mich nicht. Es gab Probleme mit meinem chilenischen Pass, den bekommt jeder, der für längere Zeit in Chile ist, aber die Bürokratie hier ist vergleichbar mit der deutschen. Außerdem habe ich mich unglaublich unsicher gefühlt. Ich wohne in der Población Renca am Rand von Santiago. In mein Haus wurde in den letzten Jahren immer wieder eingebrochen und alle ehemaligen Freiwilligen haben dauernd erzählt, dass wir alle zu 100% überfallen werden. Das hat mir ziemlich Angst gemacht. Doch mit der Zeit wurde alles besser. Mir geht es inzwischen richtig gut in Chile und überfallen wurde ich auch noch nicht. Ich genieße es, dass das Leben hier anders läuft als in Deutschland. Zu meinem Arbeitsplatz brauche zu Fuß 30 Sekunden, ins Zentrum mit dem Bus 45 Minuten, aber auch nur wenn ein Bus kommt. So etwas wie einen Fahrplan gibt es nicht und seit unser Haltestellenschild geklaut wurde, halten viele Busse einfach gar nicht mehr. Mein Zeitgefühl hat sich diesen Unabwägbarkeiten recht schnell angepasst. Das liegt auch daran, dass man außer der Arbeit und dem Haushalt keine wirklichen Verpflichtungen hat. Ich habe nicht ständig einen Berg von Aufgaben vor mir, die ich alle erledigen muss. Das ist ein sehr befreiendes Gefühl. 1,5 Std zu einem Supermarkt zu fahren, der deutsches Vollkornbrot hat, kommt mir inzwischen nicht mehr zu lang vor. Was auch daran liegt, dass es in Chile kein vernünftiges Brot gibt. Nur ganz helles bzw. Toast. Für 2 Wochen ist das toll, aber danach kann man es nicht mehr sehen.

Eine andere Sache, mit der man erstmal klar kommen muss, ist, ständig angestarrt beziehungsweise angesprochen zu werden. Bei fast allen Freiwilligen sieht man auf den ersten Blick, dass sie Ausländer sind. Ich habe anfangs sogar kurz darüber nachgedacht mir die Haare dunkel zu färben. Mittlerweile bin ich froh es nicht getan zu haben, aber es ist immer noch komisch, wenn irgendein Verkäufer im Bus alles für einen persönlich noch mal auf Englisch sagt, weil er denkt, man hätte ihn nicht verstanden.

Meine Sprachkenntnisse haben sich in diesen acht Wochen verbessert, aber ich bin noch sehr weit weg davon fließend sprechen zu können oder auch nur auf Anhieb alles zu verstehen. Ich hoffe, dass sich in diesem Punkt bis zum nächsten Bericht mehr getan hat.

Die Arbeit im Kindergarten macht mir sehr viel Spaß, ist aber auch unglaublich anstrengend. Ich arbeite von 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr. Mittags haben wir ca. eine halbe Stunde zum Essen und danach noch mal so lange um ein bisschen aus zu ruhen während die Kinder schlafen. Ich arbeite in der Sala Medio Mayor. Die Kinder sind 3 bis 4 Jahre alt. Insgesamt sind es 30, aber meistens sind nur 22-26 da. Wir sind 3 tias: eine Erzieherin, die „Haupt-Tia“, eine Auszubildende, die nur bis mittags da ist, und ich. Die Tagesabläufe sind meistens recht ähnlich und ich mache so ziemlich alles was anfällt: Hosen wechseln, kehren, Tische raus und wieder rein tragen, Kinder füttern, Betten machen, Haare kämmen, Tische und Stühle putzen, den Raum wischen. Aufgaben, die sich ständig wiederholen und mit der Zeit ein bisschen lästig werden. Doch sobald die Kindern lachend auf einen zu gerannt kommen, wenn man morgens den Raum betritt, ist all das vergessen. In den ersten Wochen konnten die Kinder noch nicht so richtig etwas mit mir anfangen. Aber inzwischen akzeptieren sie mich als vollwertige tia und fangen sogar an auf mich zu hören. Der Tag ist im Kindergarten recht straff organisiert, trotzdem findet man immer wieder Zeit um sich auch mal nur mit einem einzelnen Kind zu beschäftigen oder um mit ihnen wirklich zu spielen. Das sind sehr schöne Momente und ich merke, dass wir gebraucht werden.

Aufgelockert wird der Alltag durch Feste, die hier alle paar Wochen gefeiert werden. Ein Fest wird meistens eine Woche lang begangen. Mit viel Essen, kleinen Aufführungen der Kinder für die Eltern, besonderen Aktivitäten für die Kinder, Theaterstücken der tias, Spielen. Im September haben wir den Unabhängigkeitstag Chiles gefeiert, im Oktober die „semana de los niños“, die Woche der Kinder, und im November steht der Geburtstag des Kindergartens an. Dann kommt Weihnachten und danach die Verabschiedung der Ältesten.

Unter der Woche bleibt nicht viel Zeit und Energie um groß etwas zu unternehmen. Aber dafür hat man das Wochenende. Irgendwo ist immer eine Party, man kann aber auch einfach Souvenirs shoppen und Pizza essen gehen. Recht häufig gibt es verlängerte Wochenende, die man gut zum Wegfahren nutzen kann. Im September war ich in Valparaíso und Vina del Mar. Zwei Städte direkt am Pazifik, die eine ist toll zum Anschauen, die andere ist toll zum Sonnen und Baden, Dieses Wochenende war ich in Isla Negra. Einer ganz kleinen Stadt ebenfalls direkt am Pazifik. Dort hat es mir sehr viel besser gefallen, denn der Ozean und die Küste sind wilder und dementsprechend gibt es mehr Natur zu bestaunen. Ich vermisse wirklich die Natur hier in Renca. Alles ist eher braun/gelb/grau. Grün findet man zwar im Zentrum und in den Reichtervierteln, aber Santiago ist nun mal eine Großstadt. Ich genieße diese Wochenendausflüge, es ist jedes Mal wie ein kleiner Urlaub.

Für mich ist unser Haus in Renca in den letzten Wochen zu meinem Zuhause geworden. Dazu beigetragen hat, dass ich mein Zimmer komplett gestrichen habe, aber vor allem, dass ich mich in meiner WG so wohl fühle. Natürlich gibt es ab und zu Differenzen, trotzdem ist es als würde ich mit Freunden zusammen wohnen, besser gesagt, meine Mitbewohner sind zu Freunden geworden, mehr kann man von den ersten 2 Monaten wirklich nicht erwarten.